

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Gr. Ulrichstraße 12 bis 14 bzw. Bübergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Einzelannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechnummer 7993. Hauptfilialen: Cbre Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Ringstraße 7 in Giechelsheim (Tel. Nr. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Graf Citterer in Halle.

Nummer 101

Halle, Sonntag den 15. April

1917

Englische Divisionen an der Scarpe zurückgeworfen.

Blutigste Verluste des Feindes. — Fortgang der Artillerieschlacht in der Champagne.

Frhr. v. Richthofen schoß seinen 44. Gegner ab. — Luftangriff auf Freiburg.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 15. April. **Westlicher Kriegsschauplatz:** Derzeitige Standpunkt: Bei Dinant und südlich Aves schwebt eine heftige Schlacht. Auf dem Scheldtflusse von Aves kam es infolge Beschleunigung unserer Kampflinie nördlich der Scarpe zur Kesselschlacht für den Feind verlustreichen Gefechts. Von der Scarpe-Niederung bis zur Bahn Aves—

Gambrai wurde gestern vormittag heftig gekämpft. In diesen Massen griffen englische Divisionen mehrmals an; stets wurden sie unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Außer seinen eigenen Opfern büßte der Engländer durch Nachstoßen unserer Truppen noch 300 Gefangene und 20 Waggons an. **Deeregruppe deutscher Kronprinz:** Von Soissons bis Meims und in der westlichen Champagne ist die Artillerieschlacht weiter. **Frankreich:** Schwere Nachweise verlor die von mehreren Gebäuden.

Deeregruppe Gerson Albrecht: In wenigen Abschnitten lebhaftes Gefechten. (Eigene Unternehmen an der Nordfront vom Verban am bei Band-See) in den Westfeldern gelangene und Heile. **Im Artois, an der Aisne, in der Champagne und südlich der Scarpe** sehr rege Artilleriekämpfe. **Engländer, Franzosen und Amerikaner** verloren in Luftkämpfen 17 durch Abschluß von der Erde vier Flugzeuge, außerdem zwei Zeppelinballons.

Mittelmäßig Frhr. v. Richthofen schoß seinen 44. Feind ab. **Seinerzeitige Standpunkt:** Bei Dinant und südlich Aves schwebt eine heftige Schlacht. **Westlicher Kriegsschauplatz:** Derzeitige Standpunkt: Bei Dinant und südlich Aves schwebt eine heftige Schlacht. **Frankreich:** Schwere Nachweise verlor die von mehreren Gebäuden.

Der russische Arbeiter- und Soldatenrat über Krieg oder Frieden.

Petersburg, 14. April. (Petersburger Telegramm-Agentur) Im Laufe der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates schloß der Abgeordnete der zweiten Duma Zerkow eine Entschließung vor, die lautet: Das revolutionäre russische Volk will keine Verhandlungen mit den Feinden auf der Grundlage der Abtretung und Übergabe der Gebiete. Ein antiliberer Bericht aller Regierungen auf ein anexionistisches Programm würde ein mächtiges Mittel zur Beendigung des Krieges unter ähnlichen Bedingungen darstellen. Solange diese Bedingungen nicht bewilligt sind und solange der Krieg

weitergeht, sieht die russische Demokratie ein, daß ein Abbruch der Front und ein Einhalten ihrer Überforderung ein verhängnisvoller Schicksal für die Sache der Freiheit sein würde. Infolgedessen richte der Kongreß des Arbeiter- und Soldatenrates einen Aufruf an die russische Demokratie zur Mobilisierung aller lebenden Kräfte der Nation auf allen Gebieten des Vorkriegs, um die Front und das Hinterland zu stärken. Das erfordert der gegenwärtigen Augenblick abetretlich für den Abbruch der großen Revolution. Der Kongreß fordert alle Arbeiter in den großen Fabriken, in den Anlagen der Eisenbahn, im Post- und Telegraphenwesen und anderen

für die Armee und das Hinterland isolierenden Unternehmen auf, in der Arbeit größte Aufmerksamkeit und Betriebsamkeit zu entwickeln. **Justizminister Kerenski** ergriff jedoch das Wort und sagte: Die Größe der ausgeführten Revolution besteht darin, daß mit ihr die russische Demokratie in die Arena trat, und daß ihre Anwesenheit das Ziel des Krieges ändert. Die Demokratie bedeutet eine freie, freundschaftliche Gemeinschaft der Völker im Namen der Würdetheit und der Freiheit. Immerhin gibt es Augenblicke, in denen es gilt die eigenen Interessen zu schützen, und dieser Augenblick ist gegenwärtig

da. Die russische Demokratie vertritt alle Stichworte der Anexionisten. Solange aber an unserer Grenze nicht der Verdacht auf Eroberungen gehört wird, müssen wir auf unserem Posten bleiben und die Freiheit des Vaterlandes verteidigen. Um des im Laufe des gegenwärtigen Krieges an unserer Front verfallenen Mutes der Soldaten willen müssen wir ihnen auf den von ihnen vorgezeichneten Wegen folgen und uns bemühen, eine freie, unabhängige, europäische, mächtige Demokratie zu bilden. Die Debatten über die Entschließung Zerkow wurden vertagt.

Die Kriegsanleihe.

(S. 2. A.) Berlin, 14. April. Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe werden Montag mittags 1 Uhr geschlossen. Die Zeichnungen der Vermittlungsinstitutionen laufen aber bei der Reichsbank in Berlin erst während des Dienstags ein und werden deshalb in der Nacht auf Mittwoch ankommen. Inzwischen im Laufe des Mittwochs kann jedoch ein vorläufiges Ergebnis bekannt gemacht werden. Sollten vorher Zahlen genannt werden, so beruhen sie auf Schätzungen und Vermutungen ohne sichere Grundlage.

Die Getreidebestands-Aufnahme.

(S. 2. A.) Berlin, 15. April. Ein Berliner Blatt bringt in seiner Abendausgabe vom 14. April die Nachricht, daß nach Mitteln des Reichsanwaltschafts die Bestandsaufnahme auf dem Lande bedeutende Ueberschüsse über die Bekundungsangaben Junge geübert hätte. Die Nachricht ist in dieser Form unrichtig. Dem Vertreter des Landes ist auf seine Anfrage vom Reichsanwaltschaftsamt mitgeteilt worden, daß zwar in einzelnen Bezirken noch weiter vorübergehendem Ausbruch von den Neujoeren ein Mehrbetrag an Getreide gegenüber der Bekundungsangabe vom 15. Februar d. J. festzustellen ist, daß sich das Ergebnis der Nachprüfungen aber noch nicht im endgültigsten überblicken lasse. Mit einem Mehrbetrag ist von vornherein gerechnet worden.

Die Sommerzeit.

Berlin, 14. April. Am 16. April, es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß am 16. April, vormittags 2 Uhr, alle in der Nacht vom Sonntag auf Montag, die deutsche Sommerzeit beginnt. Zur angegebenen Stunde sind alle öffentlichen Uhren auf 3 Uhr vorzusetzen.

Nach Hamburg ändert sein Wahlgebiet.

(S. 2. A.) Hamburg, 15. April. Der Senat unterbreitete der Bürgerchaft einen Antrag, wonach in Rücksicht auf die Erklärungen des Reichstages der Senat der Meinung ist, daß die unter anderen Verhältnissen einverleibte Verteilung der wahlberechtigten Bürger auf zwei nach dem Einkommen getrennten Wählergruppen angelehnt der heute veränderten Sachlage nicht

weiter beizubehalten sein werde. Um eine Herabsetzung des Wahlalters schon jetzt vorzubereiten, damit die alsbald nach Beendigung des Krieges bei den Bürgerchaftswahlen angewendet werden können, sollen Vorarbeiten in die Hand einer aus Mitgliedern des Senates und der Bürgerchaft gebildeten Kommission gelegt werden. Von den bereitgestellten Vorarbeiten wird der eine Teil eine entsprechende Herabsetzung betreffen. **Die „Bürgerchaft“** ist das Abgeordnetenhaus und die Reichsbank das Stadtparlament des Stadt-Staates Hamburg. Bürgerchaft und Senat stehen ineinander angelehnt in dem Verhältnis wie Reichstag und Bundesrat.)

Orat Gaermin über den baldigen Frieden.

(S. 2. A.) Wien, 14. April. Minister des Innern Graf Gaermin richtete an den Bürgermeister von Wien ein Schreiben, worin er zunächst herzlichen Dank für die ihm gesandte Botschaft der Wiener Bevölkerung ausspricht und dann fortführt:

Das Bewußtsein, daß die Neuformung Wiens und wie ich glaube, die der ganzen Monarchie, meine Politik bildet, gibt mir die Sicherheit, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. Das fürchterliche Drama des Weltkrieges nähert sich seinem Ende und dieses Ende wird ein für die Monarchie ehrenvoller Frieden sein, weil die Völker Central-Europas in fast dreißigjährigem Ninnen bewiesen haben, daß sie niemals zu belegen oder zu vernichten sind. Vor ihrer Streit und Größe verläßt der Verismus der Antike.

Das polnische Hilfskorps.

(S. 2. A.) Warschau, 14. April. „Goniec Wlasczowy“ leitartikel über die Bedeutung der Verftändigung Letzer-Englands und Deutschlands über das polnische Hilfskorps. Das Blatt weist besonders darauf hin, daß die Stellung des Hilfskorps unter dem Befehl des Generals Bielecki über die rechtliche Stellung des polnischen Hilfskorps, welches bisher zwischen Himmel und Erde hing schwebt. Jetzt hängt es nicht von dieser oder jener Macht ab, es sei nicht mehr überrechtlicher Landsturm, sondern eine besondere selbständige Einheit für sich.

Da es keine polnischen Führer in großer Maß-

Da es keine polnischen Führer in großer Maßstabe able, müßte (so jagt das Blatt weiter) das polnische Korps, um möglichst rasch in eine polnische Armee umgewandelt zu werden, aus fremder Hand einen Führer bekommen, zumal die polnische Armee schon nach einigen Monaten der Ehre teilhaftig werden könnte, die Ehre des Polens zu verteidigen.“ Organisationsleiter einer numerisch bedeutenden Armee haben wir nicht, laut „Goniec“, „und es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die besten Organisationsleiter und Instruktionen von Armeen zurzeit die Deutschen sind. Es ist gut, daß die Wahl der beiden Monarchen auf Bielecki fiel. Er war einer derjenigen, die die polnischen Gebiete nach russischen Joch bereinigt und denjenigen, welche sich für die Zäde der Wiederherstellung des polnischen Staates interessiert und die irdischen Elemente Polens. Er wird auch die irdischen dieser Elemente bei der Wählung der polnischen Armee finden.“

Jetzt könne man an das Bild eines großen, nationaltrauen Vorgesetzten betrachten. Die Geschicklichkeit hoffentlich der Staatsrat im Wege der Umwandlung der Nation zu der Nation rufen werde.

Englands Munitionsmangel.

(S. 2. A.) London, 14. April. (Reuter) Mitleidlich und bekümmert: Um den Drängen der Arbeiter des Heeres für 500.000 Mann bis zum Juli, wovon der Generalkommande Robertus für die Mittelung machte, soll zu betrieblen, wird eine große Zahl von Munitionserzeugern für den Heeresdienst freigegeben werden. Es wird damit am 1. Mai begonnen werden und es ist beabsichtigt, die freigegebenen Leute möglichst nach Altersklassen einzubereiten, wobei mit den jüngeren der Anfang gemacht wird.

Munitionstransport auf Verlonen dampfern.

Bor fuzzen konnte auf Grund englischer Zeitungen berichtet werden, daß der englische Fallschirmdampfer „Baltic“ mit der Unterstützung amerikanischer Behörden als Munitionstransportschiff verwendet worden ist und gleichzeitig mit 41 Fallschirmen eine volle Ladung Munition von den Vereinigten Staaten nach Liverpool gebracht hat. Diese maßgebliche Verwendung von Verlonen-

dampfern, die bisher von englischer Seite immer wieder abgelehnt worden ist, stellt nun keinen verzeigten Fall dar, sondern nach weiteren englischen Zeitungsmitteilungen aus Nordamerika der Beweis ist geführt worden, daß diese Gefährdung der Passagiere und die übertriebene Verhängung von Verlonen-dampfern zum Zwecke von Munitionstransporten von amerikanischen Schiffahrtsfirmen geradezu zu einem Sitte in ausgedehnt worden ist.

Die Zeitung „Mail & Empire“ (London) vom 15. Februar 1917 enthält außerordentlich interessante Angaben über mehrere heranziehende Transporte. Diernach hat der Fallschirmdampfer der White Star-Linie „Baltic“ auf seiner Reise von New York nach Liverpool gleich mit Fallschirmen folgende Munitionsladung nach England gebracht: 1943 Stücken mit Granatköpfen, 176 Stücken mit Patronenköpfen, 1758 Stücken mit Geschossen, 500 Stücken Bajonette, 16 Stücken mit Geschütz-Lafetten und Geschützteilen, 1800 Stücken Patronen, 458 Stücken mit Zimbern, 8 Stücken Revolver, 100 Stücken Selbstklingen, 4 Stücken mit Geschützteilen, und weiteres Kriegsmaterial, wie Automobile, Munition, Kupfer usw. Ein weiterer Dampfer der Cunard-Linie „Carmania“ brachte auf seiner Reise Anfang Februar d. J. ebenfalls Fallschirm, und Kriegsmaterial, zu 4100 Stücken Granatköpfen und 800 Stücken Patronen nach Liverpool. Auch über die Ladung der „Baltic“ enthält die Zeitung interessante Einzelheiten. Diernach hatte die „Baltic“ neben ihren 44 Fallschirmen folgende Ladung an Bord: 1252 Stücken Granatköpfen, 1200 Stücken Patronen, 780 Stücken Geschosse, 17 Stücken Revolver, 66 Stücken mit Geschützteilen, ferner ebenfalls Automobile, Kupfer, Aluminium, Baumwolle und anderes Kriegsmaterial.

Nach englisch-amerikanischer Methode wären wohl zweifellos die Rollen verhängen worden, wenn die Munitionsschiffe verboten worden wären, und in diesem Fall würde nach bekannten Wählern lediglich auf den Untergrund der an Bord befindlichen Fallschirme der Schaden abgelehnt werden sein. Das wußten amerikanische Zuhörer denn nach den letzten Zeitungsangaben dahin ausgedrückt werden, daß es noch Bedauern der Charakter dieser Schiffe als „Verlonen-dampfer“ oder als „Munitionsschiffe“ von der englisch-amerikanischen Presse ausgedrückt wird. (S. 2. A.)

